

3. Bodenbalz einer Feldlerche

Helmut Schwenkert

Feldprotokoll: 09.04.2015, Uhrzeit ca. 17:25. Zeitraum: ca. 8 sec. Ort: Ausgleichsfläche am Schönstattheim.

Eine Feldlerche läuft einigermaßen offen auf dem Boden der portuni-Brache an der Ausgleichsfläche.



Alle Photos: H. Schwenkert.

Sie richtet sich hoch auf, hebt dabei auch die Flügel, sträubt die Haube und springt in die Höhe - gleichzeitig wird eine zweite Feldlerche auf dem Boden ganz in der Nähe des ersten Tieres sichtbar:



Die zweite Feldlerche beobachtet die erste Feldlerche bei ihrem Treiben (besonders Bilder 3 bis 5) - sie ist vermutlich das Weibchen, der aktive Vogel wohl das werbende Männchen. Der in Bild 2 zu sehende offene Schnabel lässt vermuten, dass das Männchen leise Balzrufe ausstößt.

Mit aufgestellter Haube kreist das Männchen nun hoch aufgerichtet vor dem sich duckenden Weibchen (Bild 3 bis Bild 6).



Es spreizt dabei den Schwanz und präsentiert seine Kloake, in die die beiden Samenleiter münden. Ob die Kloake herausgestülpt wird, ist leider nicht zu erkennen.



Auf dem nächsten Photo auf der folgenden Seite sind vage die speziellen Federn zu sehen, die die Kloake umstehen und bei der Begattung gespreizt werden. Nach der Drehung bleibt das Männchen stehen - immer noch mit aufgestellter Haube - das Weibchen schaut noch aufmerksam zu. Kontrastreich heben sich die weißen Schwanzrand-Federn von der dunklen Unterseite des Schwanzes ab.



Ein Balzflug unmittelbar vor der Photoserie wurde nicht registriert, danach wurde kein Balzflug beobachtet. Lautäußerungen der Feldlerchen wurden nicht bemerkt - das kann aber auch damit zu tun haben, dass die Balzlaute sehr leise sein können.



Diskussion: Sehr wahrscheinlich wurde hier die Bodenbalz der Feldlerche beobachtet. Es sieht so aus, als ob sich die Balz auf drei Ebenen abspielt. Am häufigsten beobachtet wird der Singflug, bei dem das Männchen hoch in die Luft steigt. G. Zieger & H. Schaller haben die bodennahe Balz dokumentiert⁶¹ Die Balz in der Bodenvegetation ist am unauffälligsten und wird wohl selten gesehen. Da die Lerchen gerade bei der Bodenbalz besonders gefähr-

⁶¹ G. Zieger, H. Schaller: Balz der Feldlerche. In OAG Jahrbuch 2014. S. 179 ff. Link: http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2014OAGUfr_2.pdf

det sind durch Prädatoren wie Sperber und die Weihen, tun sie gut daran, auf weit vernehmbare Lautäußerungen zu verzichten, gerade wenn sie vollkommen von der Balz in Anspruch genommen sind. Ansonsten singen Feldlerchen durchaus auch vom Boden aus. Leise Balzlaute konnten nicht bemerkt werden, sind aber denkbar.

Besonders erwähnenswert, weil fast nie erwähnt, sind die **Luftsprünge des Männchens**. Sie sind bei den Kranichen bekannt und dort sicherlich ein Teil der Balz. Auch bei der Balz der Wiesenschafstelze wurde ein Balzprung dokumentiert.⁶²

Als sexuelle Signale dienen bei der Balz der Feldlerche wahrscheinlich die weißen Schwanzrandfedern, die betont auffällig präsentiert werden. Das Männchen – nicht das Weibchen – spreizt auch maximal die Haube, wahrscheinlich in diesem Kontext ebenfalls ein sexuelles Signal.

a. Balzsprünge des Kranichs

14.07.2012. Schweden.
Ein männlicher Kranich
lockt mit Luftsprüngen
ein Weib von einer
Gruppe von ca. 50
Kranichen weg.

Vermutlich will ER keine
Konkurrenz bei IHR
haben.



Das Weib folgt ihm auch
bereitwillig, macht aber
keine Anstalten ebenfalls
zu springen.

Diese sozusagen „kleine“
Balz findet nach der
Brutsaison auf dem Zug
nach Süden statt und ist
vlt. der Beginn einer
lebenslangen Bindung.

H. Schaller

⁶² Siehe folgender Beitrag! VIII.4

4. Bodenbalz der Wiesenschafstelzen

Feldprotokoll: 17.05.2015, Uhrzeit ca. 11:00. - Ort: beim Gut Seligenstadt

Zwei Schafstelzen sitzen einander gegenüber in einem noch relativ offenen Rübenacker. Das Männchen sträubt sichtbar sein Gefieder und zeigt seine Brust und seine Kehle, das Weibchen schaut sich den Partner an.



Das Männchen ist wesentlich aktiver und umkreist mit aufgeplustertem Gefieder und seitlich abgespreiztem Schwanz das passiver bleibende Weibchen, welches das Männchen im Auge behält.





Das Weibchen berührt das Männchen mit dem Schnabel an der Brust, wo sich vielleicht ein Brutfleck ⁶³andeutet, und entfernt sich wieder etwas.



Der Tanz der beiden Partner geht weiter. Das Männchen springt dabei auch in die Höhe und landet wieder in Präsentierpose und umkreist weiter das Weibchen.

⁶³ Siehe Brutfleck einer männlichen „Thunberg-Schafstelze“ im Beitrag „IV.2“ : Der Brutfleck.

Das Photo zeigt den Luftsprung des Männchens. Das Ende des Vorgangs wird schließlich gefilmt und nicht mehr photographiert. Das Weibchen fliegt irgendwann ab und das Männchen folgt wenige Sekunden später.



Während der gesamten Beobachtung (Dauer etwa 90 Sekunden) geben beide Partner kurze leise Rufe ab, das Männchen allerdings erheblich häufiger. Der Klang lässt sich etwa mit 'siip' oder 'srep' beschreiben. Das Männchen ruft 1 - 2 mal pro Sekunde.

Diskussion: Das beobachtete Verhalten ist als Balzverhalten anzusehen. Bemerkenswert ist der kurze Körperkontakt des Weibchens mit dem Männchen sowie der Luftsprung des Männchens. Solche Luftsprünge sind auch Bestandteile der Bodenbalz von Feldlerchen.⁶⁴ Ein in der Literatur beschriebener Balzflug des Männchens sowie eine Kopula konnten nicht beobachtet werden.

Helmut Schwenkert

⁶⁴ Siehe oben: OAG Jahrbuch 2015. VIII.3. Bodenbalz einer Feldlerche.

5. Flussregenpfeifer – Balz und Kopula

Ankunft der Flussregenpfeifer im letztjährigen Brutgebiet in unserer Region um den 12.04.2015 am Main bei Schwarzenau und Dettelbach: 12 Exemplare (D. Uhlich, A. Wöber, H. Schaller). ⁶⁵Sofort begann ein Männchen zu balzen mit Verfolgungsjagden zu Luft und auf dem Boden. Am 15. 04.2015 enthielt die Balz zweier Männchen fast schon alle Rituale, allerdings verweigerte sich die Weibchen noch. Die Balz stoppte mit der „Paradehaltung“ des Männchens.



Das Männchen verharret in der „Paradehaltung“, das Weibchen verweigert mehrfach die Kopula. 25.04.2015. Photo: H. Schaller.

Am 18.04.2015 wurde von G. Zieger die gesamte Balz samt Kopula im nördlichen Unterfranken dokumentiert.

Die Federn der bauchseitigen Federfluren werden extrem gespreizt – eine Imponierhaltung, die nicht nur den Weibchen gezeigt wird, sondern auch Konkurrenten und andersartigen Eindringlingen im Revier.

Männchen mit gespreiztem Bauchgefieder. 20.04.2015. Alle folgenden Photos - wenn nicht anders vermerkt: G. Zieger.



⁶⁵ Damit liegt die Ankunft im langjährigen Zeitraum (P. Südbeck u.a. : Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel. 2005.)



Zu den **sexuellen Signalen** gehört sehr wahrscheinlich der golden glänzende Augenring ebenso wie die schwarz-weiße Gesichtsmaske; beides haben juvenile Flussregenpfeifer nicht.

Die Verfolgungsjagden werden seltener, nun paradiert das Männchen im Stehschritt hinter dem Weibchen her. Dabei richtet sich das Männchen hoch auf und plustert die Brustfedern auf.





Das Weibchen duldet die Annäherung und signalisiert die Bereitschaft zur Kopula.



Das Treteln des Männchens scheint notwendig zu sein, um das Weibchen zur Kopula zu stimulieren. Beim Weibchen ist die schwarze Maske hinter dem Auge bräunlich aufgehellt. Allerdings ist das Brustband breiter als beim Männchen. Siehe dazu aber die gegensätzliche Beschreibung bei P. Hayman & R. Hume: Vögel. 2009. S. 205: Weibchen: „schmales schwarzes Brustband“!



Nun beginnt für das Männchen ein schwieriger Balanceakt. Beide Partner müssen nämlich die herausgestülpte Kloake aufeinander pressen, damit das Sperma in den Oviduktus des Weibchens gelangen kann. Sowohl der Samenbehälter als auch der Oviduktus münden in die Kloake. Diese befindet sich auf der Unterseite des Schwanzes. Also muss das Weibchen ihren Schwanz um 90° zur Seite verdrehen, das Männchen tut desgleichen. Dokumentiert im OAG-Jahrbuch 2012 S. 197.⁶⁶ Meist muss das Männchen mit heftigem Flügelschlagen für etwa eine Sekunde die Balance halten, bis sich schlagartig der Samenbehälter entleert hat.



Beide verdrehen nun den Schwanz.

⁶⁶ Link: <http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2012-121229-klein.pdf>



Das Weibchen unterstützt die Aktion aktiv, indem es auch den Schwanz anhebt. Vielleicht schafft das Männchen die Befruchtung auch ohne Flügelschlagen.



Zwei Monate später -
Mitte Juni - kann sich
der Lohn der Mühe
sehen lassen:

**Flussregenpfeifer.
Pullus. 18.06.2014.
Photo: H. Schaller.**

*Gunter. Zieger, Hubert
Schaller.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in Unterfranken Region 2](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [2015](#)

Autor(en)/Author(s): Schwenkert Helmut

Artikel/Article: [3. Bodenbalz einer Feldlerche 189-200](#)